



Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](#)

Vorwort.

Im stolzesten Jahre deutscher Geschichte, das durch die Heimkehr Österreichs und der Sudetenländer zum Geburtsjahr des Großdeutschen Reiches wurde und unter Adolf Hitlers genialer Führung zum ersten Male die Deutschen aller Stämme zu kraftvoller, politischer Einheit zusammentreten sah, ist dieses Buch entstanden.

Die vielen zeitraubenden Vorarbeiten lagen allerdings weiter zurück, so daß sich keine Möglichkeit ergab, schon in diese Erstauflage den ganzen großdeutschen Raum einzubeziehen. Diese Erweiterung der Arbeit, von der sich der Forscher eine ganz besondere Freude versprechen darf, muß einer späteren Auflage vorbehalten bleiben.

In einer Kundgebung im Preuß. Herrenhaus habe ich am 30. Mai 1934 als Reichssiedlungskommissar und Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium die Grundlagen und Zielsetzungen bekanntgegeben, die für die Neuordnung des deutschen Lebensraumes und damit für das kommende deutsche Siedlungswerk Geltung haben müssen. Ich erklärte damals u. a.:

„Als entscheidender Wendepunkt für das deutsche Siedlungswerk schwebt mir der Gedanke vor, neue Städte, neue Land- und Kleinstädte als neue soziale Lebewesen zu gründen und zu bauen und diesen neuen Städtchen auch die wirtschaftliche Existenzgrundlage zu sichern. Jede solche städtische Neugründung wird ein ungeheuer interessantes nationalwirtschaftliches und handelspolitisches Problem werden. Die Standortfrage tritt in den Vordergrund. Notwendigerweise verbindet sich damit ein überaus wichtiges Gebiet: die Industrieverlagerung. So wird Reichsplanung und Industrieverlagerung zu einer eminent wichtigen Aufgabe.“

In der gleichen Rede habe ich auf die bevölkerungspolitischen Gefahren der Großstadt hingewiesen, die Forderung nach Auflockerung der Großstädte aufgestellt und in bezug auf die im Anschluß an neue Industrien zu erbauenden Großsiedlungen und Städte ausgeführt:

„Diese neuen Landstädte werden Spiegelbilder einer gesunden sozialen Mischung der verschiedenen Berufe und Schichten der Bevölkerung sein. Zu den Baumeistern, Maurern, Zimmern und Bauhilfsarbeitern, die die Städte im Laufe von Jahren auf- und ausbauen, treten die Bäcker und Fleischer, die Schuster und Schneider. Es werden sich bald die Lehrer und Lehrerinnen, die Kindergärten anschließen, Ärzte und sanitäre Anstalten werden benötigt, Apotheke und Drogerie werden unentbehrlich sein, Gasthaus und Hotel werden ebensowenig fehlen können, wie Theater, Konzertsaal und Kino. Die Stadtverwaltung im Stadtmittelpunkt wird mit ihren Funktionären das soziale Bild der Stadt ergänzen, ebenso wie der Behördenorganismus des Reiches und der Länder, sowie die Partei Zweigstellen für ihre Aufgaben in den neuen Siedlungen und Städten einrichten werden.“

Als dann die Erklärung der Wehrfreiheit durch den Führer und Reichskanzler die deutsche Aufrüstung zur gebieterischen Pflicht machte und der zweite Vierjahresplan alle Kräfte der Nation in Anspruch nahm, mußte das deutsche Siedlungswerk vorübergehend zurücktreten.

Ich bin heute glücklich darüber, daß die dadurch eingetretene schöpferische Pause mir in meinem neuen Amt als Hochschullehrer und als Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung an der Technischen Hochschule Berlin ermöglichte, mich mit aller Intensität mit der Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen für Raumordnung und Landesplanung zu befassen, und daß ich insbesondere die Möglichkeit hatte, den ebenso interessanten wie schwierigen Fragen der *sozialen Struktur* neuer Stadtanlagen und Großsiedlungen nachzugehen.

Entwicklung und Werdegang der Arbeit im einzelnen habe ich in dem Abschnitt „Ziel und Weg“ kurz geschildert. Die Gesamtarbeit ist an Umfang weit über das ursprünglich gedachte Maß hinausgewachsen und die Bewältigung der Arbeit war nur möglich durch den unermüdlichen Fleiß meiner Mitarbeiter, die es sich nicht verdrießen lassen durften, auch Umwege zu gehen, wie dies beim Vordringen in wissenschaftliches Neuland unvermeidlich ist.

Ich glaubte, die Mitarbeit meines früheren Assistenten Dr.-Ing. RECHENBERG dadurch hervorheben zu sollen, daß ich ihn als Mitarbeiter auf der Titelseite erwähne. Durch seine Berufung in den engeren Stab der Reichswerke Hermann Göring zu dem unter der Leitung von Staatsrat MEINBERG mit der Erbauung der neuen Städte beauftragten Regierungsbaumeister RIMPL erlebte ich die Genugtuung, daß die im vorliegenden Werk vertretenen Prinzipien nun Aussicht haben, zum ersten Male praktisch verwendet zu werden, aber ich verlor ihn auch mitten in der Fertigstellungsarbeit.

Ein volles halbes Jahr war noch notwendig, nachdem das Buch im Rohbau vorlag, bis zur druckreifen Vollendung. Hierfür gebührt ganz besonders Herrn Dr. MAX MUELLER der Dank, der von Anfang an neben der sehr schwierigen Auswertung der Tabellen mich bei der Gesamtbearbeitung unterstützt und sich der Mühe unterzogen hat, das Gesamtwerk stilistisch so weit zu überarbeiten, daß der Nachteil derartiger Gemeinschaftsarbeiten nicht zu kraß in die Erscheinung tritt.

Mein früherer wissenschaftlicher Hilfsassistent Dipl.-Ing. KNOBLICH verdient Dank, da er als erster auf Grund meiner Anregungen sich mit größtem Fleiße daran gemacht hat, die Zahl der gewerblichen Betriebe zu untersuchen und Dank gebührt Herrn Dipl.-Ing. KILLUS, der die überaus schwierige Überarbeitung der Planbeilagen in Verbindung mit dem Verlag durchzuführen hatte. Ich erwähne noch mit Dank die Herren STRIPLING, Dipl.-Kfm. MARTIN HESS, HAHN und STAHL sowie Fräulein LOBES und Fräulein VON BILTERLING.

Dem Reichs- und Preuß. Arbeitsministerium, dem Preuß. Finanzministerium, dem Reichs- und Preuß. Ministerium des Innern, dem Reichs- und Preuß. Verkehrsministerium, dem Reichs- und Preuß. Wirtschaftsministerium, dem Reichsfinanzministerium, dem Reichsjustizministerium, dem Reichspostministerium und den übrigen oberen Reichsbehörden, den 126 Bürgermeistern, 14 Landgerichtspräsidenten, 52 Amtsgerichtsdirektoren, 46 Landräten, 32 Leitern von Kreissparkassen, 49 Vorstehern von Postämtern, 8 Leitern von Finanzämtern, 7 Leitern von Reichsbankstellen, 8 Leitern von Städt. Sparkassen, 47 Reichsinnungsverbänden, Fachgruppen und Wirtschaftsgruppen, die alle durch ihre Auskünfte wesentlich zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, sei noch besonders gedankt.

Die Arbeit wäre aber bei dem Riesenmaß und den ungeheuren Kosten nicht durchzuführen gewesen, ohne die sehr wesentliche finanzielle Hilfe der *Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung* und dem besonderen Entgegenkommen der *Stiftung zur Förderung von Bauforschungen* beim Reichsarbeitsminister.

Schließlich möchte ich noch der Verlagsbuchhandlung Julius Springer meinen Dank und meine vollste Anerkennung aussprechen für die hervorragend sorgfältige und verständnisvolle Arbeit, die bei der Drucklegung, der Formgebung und Ausstattung des Werkes geleistet wurde.

Berlin, im Januar 1939.

GOTTFRIED FEDER.